

DWJ

07/12

Europas unabhängiges Magazin

Kalaschnikows in der DDR

Wo die Waffen für den antiimperialistischen Kampf entstanden und wie sie gut getarnt in den Export gelangten Seite 138



LASER-SIMULATION

Nachwuchsarbeit ab Seite 48

38 SEITEN TESTS

WALTHER MODELL 4

Behelfspistole im Ersten Weltkrieg Seite 72

WIEDERLADEN

Patrone 9×18 Police Seite 96

WAFFENREGISTER IN DER KRITIK

Seite 8



DESERT EAGLE IN NEUEM GEWAND

Seite 18



SIG SAUER 516

FÜR SCHIESSSPORTLER Seite 24

ÜBER 400 ANZEIGEN



44 REM. MAG.
200 CR. USP

ISRAEL MILITARY INDUSTRIES



50 C
WARNING:
READ ALL WARN

LOADING - UNLOADING
OPERATION MANUAL
WITH MAGAZINE OUT

ISRAEL MILITARY INDUSTRIES
SIG SAUER

44 REM. MAG.

Facelift für eine Ikone

Dem im Baukastenprinzip konzipierten Gasdrucklader aus Israel gönnt man nach 27 Jahren ein neues Äußeres. Zwar noch als Modell XIX, aber mit ein paar Änderungen, kommt die Desert Eagle jetzt nach Deutschland. Zum Test lagen uns von Kahr Arms zwei der neuen Modelle im Kaliber .44 Magnum vor.

⊕ EVELYN HÖLLER

Der Name Desert Eagle ist klangvoll: Er steht im Kreis der Waffenkennner und -sammler nach wie vor für die erfolgreichste Magnumpistole, die je in Serie gefertigt wurde.

Eine kleine Modellgeschichte. Alles begann im Jahre 1985, als die ersten Waffen auf den Markt kamen, damals zunächst nur im Kaliber .357 Magnum. Entwickler war und ist (seit 2010 unter neuer Führung) die amerikanische Firma Magnum Research, welche die Pistole aber nie selbst in Eigenregie fertigte.

Produziert wird die Desert Eagle bis zum heutigen Tag, allerdings mit einer kurzen Unterbrechung, von der Firma Israel Military Industries (IMI). Magnum Research ist hingegen bis heute für das Design und die technische Entwicklung verantwortlich und hält alle Patentrechte für die Waffe.

Im Jahr 2005 wurde IMI dann in IWI (Israel Weapon Industries) umbenannt. Das Logo der Firma ziert seitdem als Emblem die Pistole.

Ein Intermezzo gab es von 1996 bis 1998, als die US-amerikanische Firma Saco Defense kurzzeitig die Fertigung übernahm. Dann wurde der Konzern als Rüstungsfirma umkonzerniert. Damit war kein Platz mehr im Portfolio für einen Exoten wie eine Magnumpistole. Daraufhin wurde die Desert Eagle wieder in Israel produziert.

Nachdem es zu Beginn der Produktionsphase der Desert Eagle nur die .357-Magnum-Version in matt brüniertes Ausführung gab, folgte ein Jahr später (1986) die heute beliebteste Va-

riante im Kaliber .44 Magnum. Im Jahr 1991 schließlich folgte durch IMI die Markteinführung der Pistole im Kaliber .50 Action Express.

Erste Verbesserungen. Noch nicht lange am Markt wurden Ende der 1980er-Jahre bereits erste Detailverbesserungen an der Waffe durchgeführt. Der Schlittenfanghebel sowie die Daumensicherung wurden vergrößert, und der Abzug war fortan nun in Vorweg und Triggerstop verstellbar.

Die Firma Magnum Research bezeichnete diese weiterentwickelte Version als Mark VII, die ersten Modelle werden – wenn auch nur inoffiziell – als Mark I bezeichnet.

Alle Mark-VII-Modifikationen können übrigens vom Ursprungsmodell her gesehen immer weiter nachgerüstet werden, solange Ersatzteile hierfür vorhanden sind.

Mit der Markteinführung der Magnumpistole in .50 AE war im Jahr 1991 dann das neue Modell „Mark XIX“ geboren. Magnum Research vergrößerte stetig das Angebot an Finishes, von Hochglanzbeschichtungen über Chrombis Titanbeschichtungen. Das Angebot reichte vom „normalen“ 6"- über ein 10"-Modell bis hin zur langen Variante mit einem 14"-Lauf.

Hauptunterschied vom Modell VII zur XIX war der vergrößerte Schlitten sowie die beiden Querfräsungen an der Oberseite des Schlittens im Weaver-Format. Dadurch war es nun ohne viel Aufwand und wiederholgenau möglich, Optiken

und Leuchtpunktvisierungen mit Montageringen aufzubringen, ohne die Kimmme abbauen zu müssen.

Das Griffstück hat sich hingegen von der Mark I bis zur heutigen Version nie verändert, lediglich der Schlitten wurde breiter. Alle Modelle der Mark XIX verfügen außerdem über identische, jeweils doppelte Schließfedern, was die Pistole zu einem echten Verwandlungskünstler macht. Gefertigt wird heute nur noch das Modell XIX.

Multikaliber und Kompatibilität der Modelle untereinander. Aufgrund präziser CNC-

Fertigung mit minimalen Toleranzen ist es bei der Desert Eagle Mark XIX problemlos möglich, Läufe in unterschiedlichen Län-

gen oder Kalibern auf ein und derselben Sportwaffe zu verwenden. Komplette Wechselsysteme aus Lauf und komplettem Verschluss einer Desert Eagle Mark XIX lassen sich auch auf dem Griffstück einer Mark VII oder Mark I oder umgekehrt verwenden.

Für einen Kaliberwechsel von .44 Magnum zu .50 AE ist lediglich der Tausch von Lauf und Magazin notwendig, da sich beide Kaliber auch in den Maßen des Stoßbodens gleichen.

Extra Anpassarbeiten bedarf es bei den Wechselläufen nicht. Lediglich bei Umrüstung auf das Kaliber .357 Magnum muss außerdem der Verschlusskopf ausgetauscht werden. Die Verschlussköpfe der Mark XIX sind allerdings nicht mit denen der Mark I oder Mark VII austauschbar.

In Israel hergestellt



- 1 **Neuaufgabe.** Durchgehende Picatinny-Schiene und veränderte Sicherungshebel sind Modifikationen des Modells XIX.
- 2 **Koloss mit besonderem „Antrieb“.** Die Desert Eagle ist ein halbautomatischer Gasdrucklader mit Drehwarzenverschluss.
- 3 **Unvorteilhaft.** Die neuen Sicherungshebel, um den Verschluss sicher nach hinten zu bewegen, lassen sich schlechter fassen.
- 4 **Modellvergleich.** Von der Mark VII zur XIX in der alten und neuen Variante.

Gasdruck- statt Rückstoßlader. Die Desert Eagle Mark XIX ist eine Vollstahlpistole mit Polygon-Lauf. Sie funktioniert auf dem Prinzip eines Gasdruckladens mit Drehkopfverschluss.

Ein Teil des Pulvergases wird nach der Schussabgabe direkt vor dem Patronenlager abgezapft und durch eine Bohrung unterhalb des Laufes nach vorne geleitet. Das Gas gelangt dort in einen im Schlitten der Pistole gelagerten Gaszylinder, das sogenannte Piston. Dieser Zylinder wirkt auf den Schlitten und treibt diesen entgegen der enormen Federkräfte nach hinten, sodass die Entriegelungsphase des Verschlusskopfes eingeleitet wird.

In verriegelter Stellung greift der Verschlusskopf mit drei Warzen in ein am Patronenlager des Laufes angesetztes Verriegelungsstück ein. Der Lauf der Desert Eagle ist bekanntlich starr und über die Welle des Zerlegehebels mit dem Griffstück verbunden.

Konkurrenzfähig. Auch wenn die Konzeption einer Pistole in Revolverkalibern in der Tat exotisch klingen mag und – nicht zuletzt gemessen an den Verkaufszahlen – außergewöhnlich ist, so konnte sich die Firma Magnum Research mit der Desert Eagle bis heute gegen Konkurrenten im gleichen Segment wie die Grizzly von L.A.R., Coonan, Wildey oder der Auto-Mag recht deutlich absetzen.

Zu verdanken ist das der ansonsten in der Regel vor allem den Selbstladege- wehren vorbehaltenen Repetiervariante,

dem Gasdrucksystem, wodurch sich die verschiedenen Magnumkaliber kaum stärker als eine sonstige Großkaliberpistole schießen lassen.

Was etwas Kraft erfordert, ist lediglich die sonstige Handhabung. Insbesondere wenn die Waffe neu ist und die Federn noch stramm sitzen, erfordert es schon etwas Kraft, den Schlitten die 7,5 cm bis in Endstellung zurückzuziehen. Hierbei müssen ungefähr 15 kg Widerstand überwunden werden, das ist freilich nichts für sehr zarte Hände.

Dafür ist das Schießen konzeptionsbedingt und nicht zuletzt durch das hohe Eigengewicht von mindestens 2 kg Leergewicht überaus leicht und recht angenehm. Zudem steht die Desert Eagle anderen Großkaliberpistolen bei der Präzision ebenfalls in nichts nach.

Der Vorteil gegenüber Magnumrevolvern liegt damit auf der Hand. Es ist schon verblüffend, dass eine solche Waffe, die im sportlichen Sektor nur einen einsamen Nischenplatz einnimmt, weltweit so populär werden konnte. Wegen ihrer Größe und Wichtigkeit wird sie oft bei Filmproduktionen eingesetzt und steht in vielen Computerspielen zur Auswahl, was sie über die „Waffenszene“ hinaus bekannt machte.

Einfach zu zerlegen. Nach wie vor ein großer Pluspunkt bei der Desert Eagle ist die sehr einfache Zerlegung der Waffe. Über den seitlich am Griffstück liegenden Zer-

legehebel lässt sich der Lauf ohne Werkzeug sofort vom Griffstück lösen. Das ist gut so, da die Reinigung für eine reibungslose Funktion bei der Desert Eagle von größter Wichtigkeit ist. Ebenso sollte die Waffe am Verschlusskopf gut geölt werden, damit der Verschluss sicher in seine verriegelte Endstellung einrastet. Auch sollte man die Schließfedern beim Reinigen und dem Ölen nicht vergessen.

Im Einsatz. Sportliche Einsatzgebiete für die Desert Eagle bieten sowohl der Bund

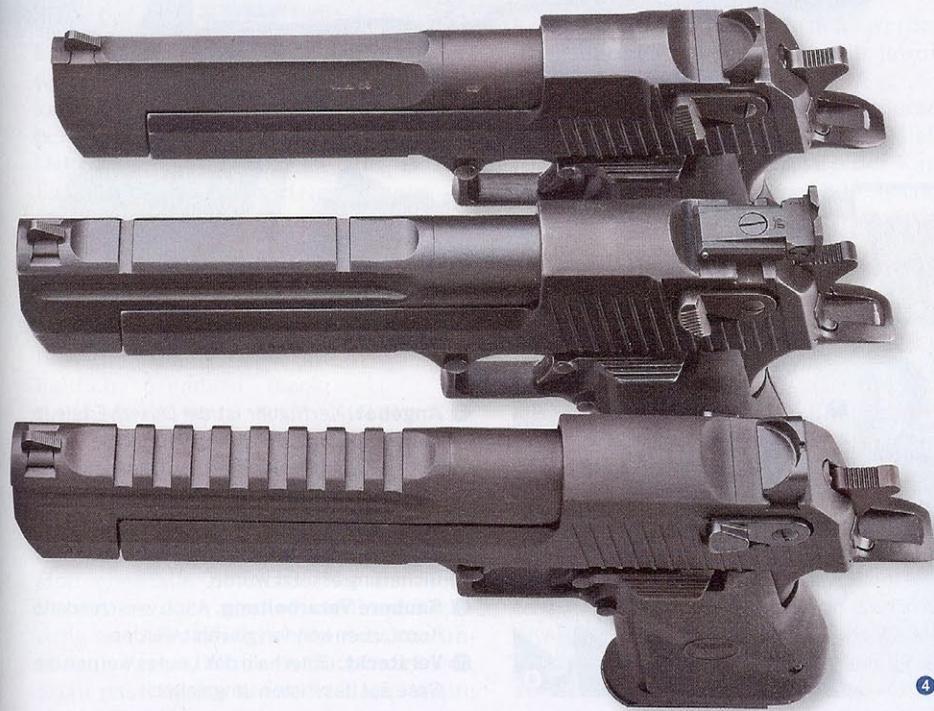
Deutscher Sportschützen (BDS), der Bund Deutscher Militär- und Polizeischützen (BDMP) als auch die Deutsche Schießsport Uni-

on DSU. Dass eine Waffe „nur“ Spaß machen kann, darf man in der derzeitigen waffenrechtlichen Gemengelage ja gar nicht mehr äußern, tun wir aber freilich auch nicht.

Die Desert Eagle im Jahr 2012. Im Juni 2010 wurde die Firma Magnum Research von der ebenfalls in Amerika ansässigen Firma Kahr Arms aufgekauft. Kahr Arms fertigt seit 1994 kurzläufige Pistolen in erster Linie für den Defensiv- und Jagdbereich und ist auch hierzulande eine eingeführte Marke (siehe hierzu DWJ 5/2012). Magnum Research bleibt als eigenständige Marke aber erhalten, an der Herstellung der Desert ändert sich also nichts.

Die Firmengruppe, der Kahr Arms gehört, umfasst die drei Firmen Magnum Research, Kahr Arms sowie Auto Ord-

Bekannt aus Film und Computerspiel



nance. Gefertigt wird weiterhin in Israel. Dauerhaft ist von Magnum Research jedoch geplant, die Produktion der .50-AE-Variante in die USA zu verlegen.

Neuer offizieller Importeur für Magnum Research und damit die Desert Eagle in Deutschland ist seit Mai 2012 die Firma Waffen Ferkinghoff aus Kürnach bei Würzburg in Unterfranken. Als Vertretung des US-Herstellers Magnum Research hatte Ferkinghoff im letzten Jahr bereits den Vertrieb der BFR-Revolver übernommen und bei der diesjährigen IWA präsentiert. Vor über 15 Jahren begann das Unternehmen Ferkinghoff mit dem Vertrieb von US-amerikanischen Waffen und Zubehör. Seitdem betrieb das Unternehmen aktiv eine kontinuierliche und gezielte Erweiterung der Produkt-Palette. Mit den bekannten Waffen von Magnum Research, neben den Desert-Eagle-Pistolen auch FR-Revolver sowie Freedom-Arms-Waffen, gestaltet das Unternehmen sein Angebot im großkalibrigen Kurzwaffenbereich.

Dass die Vertretung für die Desert Eagle auch an Ferkinghoff geht, war schon fast klar, kennt sich doch hierzulande, dank seiner langjährigen Erfahrung, kaum ein anderer mit dieser Großkaliberpistole so gut aus wie Achim Ferkinghoff.

Mindestens so wichtig wie die Waffe selbst: Neben den Waffen, werden auch sämtliches Zubehör, Ersatzteile oder gleich der vollständige Reparaturservice angeboten.

Was ist neu? Die Pistole, die immer noch als Modell XIX bezeichnet wird und die mit dem für die israelische Fertigung typischen, zweiteiligen Lauf bestückt ist, trägt nun eine auf der Schlittenoberseite fest integrierte, 22 mm lange Picatinny-Schiene. Sie dient zur Montage von Zieloptiken unterschiedlicher Art und bietet damit mehr Komfort als die frühere Variante der Pistole mit den beiden Querfräsungen, was lediglich eine Aufnahme für Montageringe bot.

Die gerippte und damit vergrößerte Oberfläche der Schlittenoberseite könnte zudem einen zusätzlich kühlenden Nebeneffekt erzeugen, wird der im Grunde nicht besonders dickwandige Lauf doch nach wie vor schnell heiß beim Schießen.

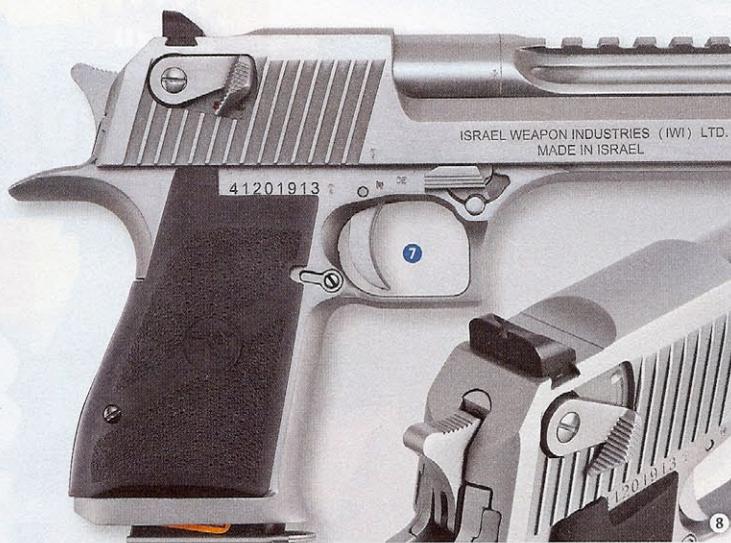
Die Verarbeitung der Waffe ist wie früher sehr gut, sowohl das Innere des gehämmerten Polygonlaufes, die einwandfrei angefastete Mündung als auch alle mechanischen Teile sind exakt und präzise gearbeitet.

Die Austauschbarkeit zwischen den Systemen der alten und neuen XIX wird vom Hersteller garantiert.

Ein großer Pluspunkt: Die weichen Gummigriffe mit geschlossenem Griff Rücken gehören seit 2011 zur Serienausstattung. Sie machen das Schießen deutlich angenehmer, als das mit den Plastikgriffen, die zuvor von IWI montiert wurden, der Fall war.

Negativ ist allerdings: Mit dem verkleinerten Sicherungshebel lässt sich

- 5 **Hochglanz.** Das Hartchrom-Finish poliert das äußere Erscheinungsbild auf.
- 6 **Variabel.** Für das neue Modell sind verschiedene Visiere lieferbar.



- 7 **Angebot.** Verfügbar ist die Desert Eagle in .44 Magnum und .50 AE. Bei der Baureihe XIX sind Schlitten und Griffstücke identisch.
- 8 **Sicher.** Das Israel-Modell verfügt über den sogenannten „Claw Type“-Sicherungshebel, der seit letztem Jahr durch eine schmalere Sicherung ersetzt wurde.
- 9 **Saubere Verarbeitung.** Auch verschiedene Kornfarben können gewählt werden.
- 10 **Versteckt.** Unterhalb des Laufes werden die Gase auf das Piston umgeleitet.

der Schlitten schlechter greifen. Der zuvor mehr senkrecht stehende Hebel bot eine größere Oberfläche, um den Schlitten in der Endstellung zu arretieren.

Schussleistung. Von neun getesteten Laborierungen, davon sieben verschiedene Fabrikarten, schaffen es mit zwei Ausnahmen alle, auf einen Streukreis von unter 50 mm zu kommen (siehe Tabelle). Bei den beiden genannten Laborierungen war es jeweils nur ein Ausreißer, der den Streukreis auf 58 mm und 59 mm ansteigen ließ. Hier zeigt die Desert Eagle einmal mehr ihr Präzisionspotenzial. Zu Funktionsstörungen kam es beim

Test nur ein einziges Mal, was aber beim Schießen mit eingespannter Waffe schon einmal vorkommen kann.

Den ersten Platz mit einem runden Schussbild von gerade einmal 20 mm belegt dabei eine bewährte Handlaborierung mit 240 gr schwerem PMC-Geschoss. Das zeigt einmal mehr, dass es nicht zwangsläufig nur die ganz harten Ladungen sind, welche die Waffe einwandfrei laufen und gut schießen lassen.

Auch aus der Hand geschossen verursachte die wiedergeladene Munition keine Störungen. Den Rang der besten Fabrikpatrone im Test im Kaliber .44

Magnum sicherte sich ebenfalls PMC mit seiner 240-gr-Laborierung und einem runden 32-mm-Schussbild. Die sieben weiteren Testpatronen konnten gleichfalls überzeugen, sie lagen zwischen 35 mm und 59 (38) mm.

Die gemessenen v_0 -Werte lagen zwischen moderaten 327 m/s bei der wiedergeladenen Munition und im Schnitt bei 392 m/s bei den Fabrikarten. Kraftprotz: Einzig die Fabrikpatrone von PMC mit für das Kaliber sehr leichtem 180-gr-Geschoss erreichte bis zu 491 m/s.

Bei Verwendung von wiedergeladener Munition sollte der Schütze Voll- oder

Ballistische Daten der Desert Eagle im Kaliber .44 Magnum

Laborierung	Geschoss-gewicht [gr]	Streukreis [mm]	v_2 [m/s]	E_0 [J]	DSB-Mindestimpuls	BDS-Faktor	Bemerkungen
Geco SP	240	45	391–405/395	1213	614	311	Gut und günstig
Leader FMJ	240	58 (28)	397–410/401	1250	624	316	Ein Ausreißer, sonst top
Luger SJ	240	35	386–401/393	1201	611	309	Nicht mehr erhältlich
Magtech SJSP-Flat	240	45 (24)	365–376/372	1076	579	293	Zuführstörung nach dem 4. Schuss
PMC TCSP	240	32	383–413/402	1257	625	317	Rundes Schussbild, gute Präzision
PMC JHP	180	55	471–491/478	1333	558	282	Impuls wirkt beim Schießen kaum stärker
Remington SP	240	58 (38)	357–405/388	1171	603	306	Starke Lichteffekte
PMC*1	240	45 (28)	317–326/322	806	501	254	Hochwertiges Geschoss
PMC*2	240	20	324–342/331	852	515	261	19 mm, top Präzision, rundes Schussbild

*1: 22,6 gr 3N37, OAL 40,2 mm, IMI-Hülse, Federal Magnum; *2: 10,2 gr, Universal, OAL 40,3 mm, Winchester-Hülse. **Abkürzungen:** FMJ: Full Metal Jacket (Vollmantel), JHP: Jacketed Hollow Point (Mantel-Hohlspitze), JSP: Jacketed Soft Point (Teilmantel), SJ: Semi Jacketed, SP: Soft Point (Teilmantel), TC: Total Case (Vollmantel), Trefferbilder ermittelt aus jeweils 10 Schuss, Pistole eingespannt in Ransom-Rest-Schießmaschine, gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte, Schussdistanz 25 m. In Klammern angegebener Wert nach Abzug eines Ausreißers. Schießstandtemperatur am Testtag: 15 °C. Angaben mit niedrigstem und höchster v_2 , Durchschnittsgeschwindigkeit aus gleicher Schusszahl ermittelt. Bei Handlaborierungen: Alle Ladedaten ohne Gewähr! Jeder Wiederlader handelt eigenverantwortlich!

Teilmantelgeschosse verwenden, da sich bei beschichteten Geschossen der Mantel ablösen und den Gaskanal zusetzen kann, was dann zu unangenehmen Nebeneffekten führen kann.

Lieferbarkeit. Lieferbar ist die Desert Eagle gegenwärtig in den Kalibern .44 Magnum sowie .50 Action Express mit 6"-Lauf. Waffen und Systeme in .357 Magnum werden voraussichtlich später folgen. Gleich sieben verschiedene Ausführungen sind dabei erhältlich: Standard Black, Brushed Chrome, Satin Nickel, Matt Chrome, Polished Chrome, Titan Gold oder eine 24-karätige Vergoldung.

Dabei bewegen sich die Preise für die Desert Eagle von 2099 bis 2780 Euro für das Gold-Finish. Wechselläufe in 10" sind ebenfalls lieferbar. Für die neue Version ist auch eine verstellbare Visierung von LPA erhältlich, in den Ausführungen Target, White Outline und 3 Dot. Dazu passend die Korne in Black, White sowie Orange.

Nicht alle von Magnum Research gefertigten Modelle finden auch den Weg nach Europa. So sind beispielsweise derzeit keine Modelle mit Kompensator, keinen goldfarbene Variante mit Tigermuster oder die Baby Eagle für Europa verfügbar.

Jede Waffe, die bei Waffen Ferkinghoff bestellt wird, wird vom beauftragten Büchsenmacher vor Auslieferung noch überarbeitet. Neben der Prüfung auf Funktion, wird das Abzugsgewicht auf circa 1900 g eingestellt. Der Schütze sollte aber auf keinen Fall versuchen, selbstständig daran etwas zu ändern. Eine Waffe in einem solchen Kaliber, die anfängt, sich bei einmaliger Abzugsbetätigung selbst zu entladen – was bei zu niedrigem Abzugswiderstand passieren

kann, kann lebensgefährlich werden. Ausgeliefert wird die Waffe mit jeweils einem Originalmagazin.

Geduld muss man mitbringen. Da derzeit die Nachfrage größer ist als die Auslieferung erfolgen kann, muss sich der Kaufinteressent gedulden. Zur Zeit beträgt die Lieferzeit moderate 90 Tage. Wer den Kultklassiker gerne sein Eigen nennen will, wird diese Zeit sicherlich verschmerzen können.

Ferkinghoff bietet außerdem sämtliches Zubehör über Griffschalen,

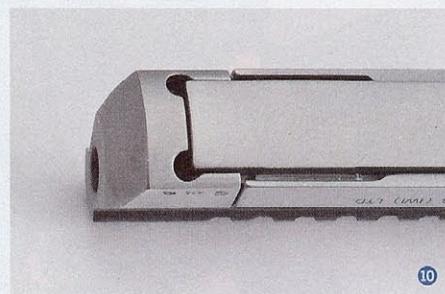
Visierungen sowie ein reichhaltiges Angebot an Fan-Artikeln wie T-Shirts und Mützen an. ☉

Herzlichen Dank an den neuen Importeur Waffen Ferkinghoff sowie Kahr Arms für die Unterstützung und Bereitstellung der Waffen. Nicht fehlen darf am Ende der Dank an die Firmen AKAH, Helmut Hofmann, RUAG sowie WAIMEX für das Bereitstellen der Testmunition für diesen Beitrag.

Alle Waffen werden überarbeitet

Technische Daten und Preis

Hersteller	Magnum Research (Kahr Arms), www.kahr-arms.de , www.magnumresearch.com
Importeur	Waffen Ferkinghoff, www.waffen-ferkinghoff.de
Modell	Desert Eagle Mark XIX
Kaliber	.44 Magnum, .50 AE
Magazinkapazität	8 Patronen (.44 Magnum), 7 Patronen (.50 AE)
Lauflänge	6" (152 mm)
Abzugsgewicht	3,25 kg
Lieferumfang	Im Hartschalenkoffer mit einem Magazin
Gesamtgewicht	2 kg
Preis	Ab 2099 Euro



Das Redaktions-Fazit

☉ Mit der neuen Variante XIX ist abermals eine verbesserte Desert Eagle entstanden. Die Präzision und das Schussverhalten der Pistole kann als ausgezeichnet bezeichnet werden. Die neu auf der Waffe befindliche Picatinny-Schiene vergrößert die Anzahl der verwendbaren Optiken. Mit der Umrüstbarkeit auf insgesamt drei Kaliber bietet die Desert Eagle Flexibilität, und neben einem einmaligen Schussverhalten kann der Besitzer, egal in welchem Finish, einen echten Klassiker sein Eigen nennen, für den es im Gegensatz zu anderen Magnumpistolen-Fabrikaten, noch lange Ersatzteile und Service geben wird. Einziger Negativpunkt: Der neue, verschlankte Sicherungshebel ist unangenehm zu greifen.